



wöhlers wilde wahrheiten

Schuljubiläum

Woche der Projekte

36 Jahre dabei

Herr Clößner erinnert sich

UMSO-AK

Rucksack voller Chancen

46

2020

Schulzeitung
der Wöhlerschule



WOHLER SCHULE



INHALT

Editorial.....	3
Von A wie Archiv bis Z wie Zeitreise.....	4
„Das Miteinander hat alle Trends überdauert“	5
Klassenraum-Wettbewerb.....	8
„Die Schule hat sich verändert“	10
„Eine entspannte Zeit“	11
Comic.....	14
Wer nicht streikt, muss kein Klimafeind sein.....	16
Klimaschutz statt Kaufrausch.....	20
Ein Rucksack voller Chancen.....	21
Chillen mit Schmetterlingen.....	23
Wöhlerschüler putzen Stolpersteine.....	25
Wenn der PC lahmt.....	27
Eine Ausrede wird gebraucht.....	28
Als 11-jähriger im Stadtteil-Parlament.....	29
Impressum.....	31

EDITORIAL

150 Jahre – solange gibt es die Wöhlerschule schon und das nächste Jahr wird im Zeichen dieses Jubiläums stehen. Gleich zu Beginn des Jubiläums finden die Neujahrskonzerte statt, dann die Projektwoche, die sich mit der Vergangenheit und Zukunft beschäftigt. Projekte, die sich um Klimawandel, Ernährung, Sport und vieles mehr drehen.

Auch wir haben uns für diese Ausgabe mit dem Jubiläum unserer Schule beschäftigt. Interviews mit Herrn Clößner, Herrn Klepper und eines mit einer ehemaligen Schülerin warten auf Euch.

Die Stufe 12 hatte die Chance, einer Zeitzeugin des Holocaust in der Aula zuzuhören und ihr anschließend Fragen zu stellen. Passend dazu gibt es in dieser Ausgabe einen Artikel über die Spurensuche AG, die sich mit dem Schicksal jüdischer Schüler unserer Schule während der NS-Zeit beschäftigt.

Doch nicht nur das. 2019 war ein interessantes und bewegendes Jahr.

An unserer Schule wurde viel erreicht und bewegt. Vor Weihnachten wurden von UMSO AK Rucksäcke mit Schulsachen und Hygiene Artikeln für bedürftige Kinder in Afrika gesammelt. Wieder gingen viele Schüler bei Fridays for Future auf die Straße, unter anderem auch am Black Friday, um auf das Konsumverhalten, auch Jugendlischer, aufmerksam zu machen.

Wie immer im September, während der Themenwoche, war auch dieses Jahr die 6., 9. und 12. Stufe auf Klassen bzw. Kursfahrt. Bei Klassenfahrten geschehen immer viele lustige und spannende Geschichten, einige davon werdet ihr lesen können.

Wie in jeder Winterausgabe - und die teilnehmenden Klassen warten sicher schon sehnlichst darauf - werden wir die Gewinner des Klassenraumwettbewerbes bekanntgeben.

Dies und noch viel mehr erwartet euch in dieser Ausgabe!

VON A WIE ARCHIV BIS Z WIE ZEITREISE

Bei der Jubiläums-
Projektwoche gibt es
Workshops aus vielen
Bereichen

1870 gründet die Polytechnische Gesellschaft den Vorläufer der Wöhlerschule. Die Wöhlerschule ist benannt nach einem der ersten Mitglieder der Gesellschaft, dem Agrarwissenschaftler und Pädagogen August Anton Wöhler.

4

Damit wird die Wöhlerschule 2020 beachtliche 150 Jahre alt. In diesem Rahmen wurde auch die Projektwoche dieses Jahr organisiert. 61 verschiedene Projekte für Schülerinnen und Schüler beweisen, wie vielfältig und engagiert unsere Schule ist.

Viele Projekt schauen mit Blick auf das Jubiläum in die Vergangenheit: Was hat man vor 150 Jahren gegessen, was findet sich im Archiv der Wöhlerschule? Oder – kleine Zeitreise - noch ein paar Jahrhunderte früher: Wie sah Schule im antiken Rom aus?

Andere Projekte wiederum wagen den Blick in die Zukunft, eng verknüpft mit dem Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit. 11 Projekte beschäftigen sich mit dem Klima und unserer Zukunft. Wie hat sich das Klima in Frankfurt die letzten 150 Jahre verändert? Wie bin ich nachhaltig in meinem Alltag? Von DIY-Seife über Klamotten-Recycling und umweltfreundlichem Kochen - das Angebot ist vielfältig. An der Wöhlerschule will der UMSO AK mit seinem Projekt das Müllproblem in den Griff bekommen und die Umwelt AG plant einen Energiespeicher für das Ökohaus.

Auch unsere Schwerpunkte MINT und Musik sind nicht unterrepräsentiert. Ein Spiel wird programmiert, ein Wassertropfen auf Leben untersucht, Schrödingers Katze befreit (ein Gedankenexperiment aus der Physik), der eigene Song komponiert, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Auffällig ist auch das breite Angebot an künstlerischen Projekten, unter anderem Comiczeichnen, Keramik, 3D und CGI (digital erzeugte Filme) oder Fotografie. Darüber hinaus können wir uns auf neubemalte bunte Toiletten und schöne Wandbemalung in 200er und

300er Trakt freuen.

Eine solche Vielfalt an Projekten ist nur durch das Engagement von Eltern, Lehrern, Schülern und ehemaligen Schülern möglich. Daher Danke an alle ProjektleiterInnen!

Hannah Stolycia

„DAS MITEINANDER HAT ALLE TRENDS ÜBERDAUERT"

5

36 Jahre Wöhlerschule –
Herr Clößner erinnert sich

gefragt, was hat sich seitdem an
der Wöhlerschule verändert?

Als Herr Clößner vor bald 36 Jahren an die Wöhlerschule kam, war er noch Referendar und zum ersten Mal in Frankfurt. Die Stadt wollte erkundet werden, also entschied er sich kurzerhand, vom Hauptbahnhof hoch zur Wöhlerschule zu laufen: „Und da habe ich mich gewundert, warum das so lange gedauert hat“, erinnert er sich.

Die WWW hat Herrn Clößner

„Die Rahmenbedingungen von Schule sind anders geworden“, stellt er grundsätzlich fest. An Stelle von „Lernziel-Plänen“, die vorgegeben haben, was die Schüler wissen müssen, würden nun Lehrpläne treten, die sehr großen Wert auf Kompetenzen und überfachliche Qualifikationen legen. Dies führe zu einem Unterricht, der offener ist, der „mehr Bezug hat zur Lebenswelt“. Herr Clößner beschreibt die

Schülerschaft als aufgeschlossener, weniger angepasst. Er stellt jedoch auch fest, dass zu seinem Bedauern das Allgemeinwissen der Schüler und die Schreibkompetenz, „flüssig klar und fehlerfrei“ zu schreiben, nachgelassen hat.

Die neuen Lehrpläne und vor allem die neuen Medien erfordern es, dass Lehrer die Inhalte anders vermitteln als früher. Als Herr Clößner neu an der Wöhlerschule war, hat er mit Herr Crasemann, einem früheren Lehrer der Schule, die Kartensammlung sortiert. Damals habe noch in jedem Raum ein Kartenständer gestanden. Heute muss man in keinem Kartenraum kramen, wenn man schnell zeigen will, welche Länder an Deutschland angrenzen. Dass Informationen praktisch jederzeit abrufbar sind, habe den Unterricht „nachhaltig verändert“.

Auch die „Zeitstruktur der Schultage“ habe sich enorm verändert. Dass Schüler erst um 18:00 zur 12. Stunde die Schule verlassen, wenn es im Winter schon lange dunkel ist, war damals undenkbar. Der Unterricht habe von der 1. bis zur 6. Stunde

gedauert, in der Oberstufe sei am Nachmittag noch Unterricht im ersten Leistungskurs und in Sport gewesen. Doch seitdem kamen immer mehr Fächer hinzu, z.B. Medienerziehung oder der Wahlunterricht. Außerdem wurden zum Teil Wochenstundenzahlen erhöht und Belegpflichten in der Oberstufe verändert.

Schüler und Eltern würden sich heute mehr mit Schule auseinandersetzen, auch weil die Schule „gläsern“ geworden sei und Lehrpläne sowie andere Vorgaben für alle einsehbar seien. Insgesamt gesehen, sei der Unterricht transparenter, was auch für die Zusammenarbeit der Lehrer untereinander gelte, da man viel häufiger als früher Materialien austausche oder sich abspreche.

Lehrer, Schüler und Eltern kommunizierten heute mehr, man spreche sich mehr ab, organisiere gemeinsam. „Nehmen wir den Tag der Kommunikation, das war ganz großartig! Auch jetzt die Festlichkeiten für das nächste Jahr, ob das jetzt Konzerte sind oder Projektwoche oder Schulfest oder Festakt, das ist ja wohl ohne

Mithilfe von Eltern und Schülern gar ihre einmaligen Momente.
nicht möglich.“

Was unsere Schule auszeichne:
„Neugier“, „Offenheit“ und vor allem
das „Miteinander“ seien nach wie
vor an der Wöhlerschule zu finden.
Das habe alle Trends überdauert.

Beispiel für einen solchen Trend ist
die Buttermilch in den 90ern.
Damals hätten alle „sportlichen
Jungs“ Buttermilch getrunken, um
zu zeigen, dass man auch ins
Fitnessstudio geht, auch
dazugehört. Die unterschiedlichen
Modeerscheinungen haben Herrn
Clößner nie sonderlich gestört.
Dass man sich heute jedoch mit
teuren Kopfhörern und
Smartphones präsentieren müsse,
das, so findet er, gehört so nicht in
die Schule.

Abschließend wollen wir noch
wissen, wann Herrn Clößner das
Unterrichten am meisten Spaß
gemacht hat. Doch da will er sich
nicht festlegen. Seinen Beruf habe
er immer sehr gerne ausgeübt. Das
habe sich in den letzten 36 Jahren
nicht geändert. Besonders die
Abwechslung im Lehrersein weiß er
zu schätzen: Jede Klasse, jeder
Tag, jede Stunde sei anders, habe

Für Herrn Clößner gab es viele
schöne Momente, wenn er
zurückdenkt. Besondere Momente
waren, zum Beispiel, als er Anfang
der 90er Jahre mit der
Schulbasketballmannschaft bis ins
Finale der Hessenmeisterschaften
gekommen ist, nur knapp hat man
den Titel Hessenmeister und die
Fahrt nach Berlin zum
Bundesentscheid verpasst. Die
erste Klasse, die er verabschiedet
hat, sei eine Zehnte gewesen, die
er in Englisch, Geschichte und
Sport unterrichtet hatte. Nachdem
er ihr Lieblingslied aufgelegt hatte,
kamen alle einzeln zu ihm und
haben sich mit Handschlag bei ihm
verabschiedet. „Das werde ich nie
vergessen!“

Hannah Stolycia und Finn Döring

DAS ER

8



1. Platz
Klasse 5c

Gewinn:
150 € für die
Klassenkasse
+ 1 Extra Wandertag



GEBNIS

2. Platz
Klasse 6a



Gewinn:
75 € für die
Klassenkasse

9



3. Platz
Klasse 6e

Gewinn:
Kuchen



„DIE SCHULE HAT SICH VERÄNDERT“

Interview mit Herrn Klepper,
der schon bald 30 Jahre
an der Wöhlerschule
unterrichtet



Der Lehrer, mit dem das folgende Interview aus Anlass des Schuljubiläums geführt wurde, ist Herr Klepper, der jetzt seit 1993 an dieser Schule unterrichtet und seit dem Jahre 1999 auch die Lernmittel-Bibliothek – also die Ausgabe der Schulbücher - betreut.

schon Einiges getan.

Wie haben sich Ihrer Meinung nach die Schüler verändert?

Die Schüler, die haben sich schon irgendwie verändert. Natürlich ist eine ganz große Änderung das mit dem Handy. Das beschäftigt die Schüler irgendwie ganz anders, das hatten die ja früher gar nicht. Die hatten ja halt 'ne ganz andere Umwelt sozusagen, also von Geräten und so, Röhrenfernseher, Schallplattenspieler. [...] Heute können sich halt mit dem Handy beschäftigen, dann hab ich das Gefühl, dann stören sie ein bisschen weniger, wenn sie das machen, was sie eigentlich nicht sollen. Allein dadurch sind die Schüler schon irgendwie anders, weil sie jetzt mehr virtuelle Erfahrungen haben und weniger reale Erfahrungen. Sie sind auch nicht mehr so konzentrationsfähig, weil sie ständig durch die sozialen Medien

Was hat sich in ihrer Zeit als Lehrer in der Schule verändert?

Schaut man allein auf das Schulgelände oder die Gebäude - da hat sich ja viel getan, früher gab es keine Mensa, kein Ökohaus, auch die Fenster waren noch ganz andere im Hauptgebäude, die sind ja mittlerweile saniert worden oder überhaupt auch in den anderen Trakten ist ja nach dem Kabel-Schwelbrand auch viel geändert worden. Es hat sich baulich auch die Sporthalle verändert, die neue Sporthalle gibt es ja auch erst seit ein paar Jahren [...] an der Mittelinsel wurde vieles umgestaltet...natürlich war die Grundanlage die gleiche, das steht ja unter Denkmalschutz, aber es hat sich

abgelenkt werden, überall erreichbar sind. Ich glaube, das hat die Schüler auch ein bisschen verändert.

Was halten Sie vom Abi-Streich?

Nicht sehr viel. Also es ist halt langweilig, wenn man das so viele Male miterlebt hat. Für einen Lehrer ist das am Anfang noch interessant gewesen, aber irgendwann wurde es langweiliger. [...] Oft kollidierte der Abistreich mit der Bücherrückgabe.

Ich habe dann irgendwie versucht, die Klassen, die da eigentlich dran waren, irgendwie zusammenzubringen, dass sie dann außen rum – denn die Eingänge sind ja meist versperrt – doch noch ihre Bücher abgegeben haben.

Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Amelie Sturm

„EINE ENTSPANNTE ZEIT“

11

Die ehemalige Wöhler-Schülerin Nieka Sadighi, heute Jura-Studentin, blickt zurück

Das folgende Interview wurde mit der ehemaligen Wöhlerschülerin Nieka Sadighi geführt. Sie besuchte die Wöhlerschule von 2006 bis 2014 und schloss mit dem Abitur ab. Heute studiert sie Jura im neunten Semester an der Goethe-Universität. Bekannt an der Schule war sie für ihr besonders talentiertes Klavierspiel.

Wie Erinnerst du dich an deine Schulzeit?

Die Schulzeit war eigentlich eine schöne Zeit, obwohl ich sagen muss, dass sie nicht vergleichbar ist mit dem Studium. Das Studium gefällt mir mehr, weil man ein bisschen freier in seiner Lerngestaltung ist. Aber die Schulzeit an sich war eigentlich eine schöne und entspannte Zeit. Also, ich blicke gerne auf die Schulzeit zurück.

Etwas besonders Nerviges aus deiner Schulzeit?

Ja, Auseinandersetzungen mit Lehrern. (lacht und ist ganz belustigt, wenn sie im Nachhinein daran zurückdenkt)

Ein besonders cooler Lehrer und eine besonders coole Lehrerin?

Ein besonders cooler Lehrer. Es gibt zwei, einmal den Herrn Hoppe und einmal den Herrn Sommerbrodt, der ist ja mein Favorit. Und die Frau Sievert mochte ich auch immer ganz gern.



12

Was war dein liebstes Fach damals?

Mein liebstes Fach damals war Ethik beziehungsweise PoWi.

Würdest du wieder freiwillig in die Schule zurück?

Auf gar keinen Fall, würde ich niemals wieder. Es war zwar schön, die Schulzeit, aber im Studium hat man wiederum ein ganz anderes Leben und da mag ich es auch, dass man nicht so abhängig davon ist, was der Lehrer gerade sagt und wenn

er einen gut einschätzt, dann ist es so, und wenn nicht, dann nicht. Entweder man ist auf einer Wellenlänge oder nicht. Im Studium ist es einfach anders und diese Zeit würde ich für kein Geld der Welt wieder zurückdrehen.

Wie sieht deine Zukunft aus deiner jetzigen Sicht aus?

Ich werde hoffentlich erfolgreiche Juristin, entweder in einer Großkanzlei - aber das ist nichts für die Zukunft - und oder selbstständig mit meiner eigenen Kanzlei.

Noch etwas Abschließendes, was du sagen möchtest?

Also, abschließend kann man sagen, dass in der Wöhlerschule ein sehr friedliches Klima herrscht, auch verglichen mit anderen Schulen, wie man dann gehört hat, von anderen Freunden halt. Auch das Verhältnis von Lehrern zu Schüler war immer relativ gut und ich würde meine Kinder auch auf die Schule schicken.

Die Fragen stellte Isabell Macher.



STARTE DEINEN BACHELOR

An einer der besten Business Schools in Europa!

PRAXISNAH

Top Arbeitgeber
Frankfurts warten
auf dich

INTERNATIONAL

Garantiertes
Auslandssemester

MODERN

Studiere am
modernsten Campus
Deutschlands

Besuche unseren Campus

➔ www.fs.de/bachelor-day

Kontakt

➔ bachelor@fs.de



Frankfurt School



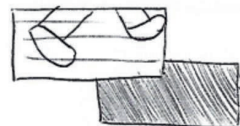
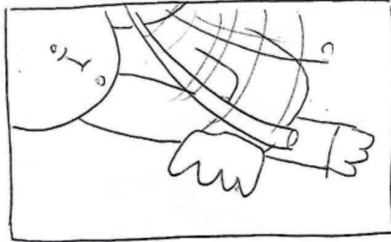
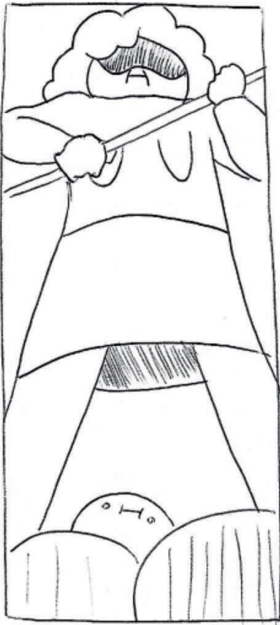
Finde Dein Studium! Jetzt auch mit unserer iOS / Android App.

studieren.de

COMIC

VON VANESSA WICKERT





To be continued...
(vielleicht)

WER NICHT STREIKT, MUSS KEIN KLIMAFEIND SEIN

Demonstrieren allein reicht nicht aus, um die Erde zu retten

dass sie 2019 sogar für den Friedensnobelpreis nominiert gewesen ist.

16 Es gibt wohl niemanden heutzutage, der Fridays for Future nicht kennt oder keine Ahnung hat, wer Greta Thunberg ist und wofür sie steht. Die Klimaproteste haben vor allem Jugendliche auf der ganzen Welt vereint und zwar in der gemeinsamen Mission, die Politik der einzelnen Länder zu verändern und auf den schrecklichen und schwerwiegenden Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt aufmerksam zu machen. Von Amerika bis Australien, von Deutschland bis China, überall auf der Welt sind die Demonstrationen, die jeden Freitag stattfinden, bereits zur Gewohnheit geworden und die Klimaaktivistin Greta Thunberg ist so berühmt und einflussreich,

An sich ist überhaupt nichts Verwerfliches an der Tatsache, dass die jüngere Generation fordert, die Zerstörung der Umwelt zu stoppen und den Klimawandel aufzuhalten, bevor es zu spät ist. Immerhin haben die Jugendlichen ein Recht darauf, später in einer Welt zu leben, welche nicht durch Klimakatastrophen zerstört wurde. Bereits heutzutage sieht man, wie rücksichtslos mit unserer Natur umgegangen wird. So haben zum Beispiel die diesjährigen Amazonasbrände viele Menschen sprachlos und geschockt zurückgelassen, während in der Politik, gerade von Seiten Brasiliens, nicht genug gemacht wurde, um die Katastrophe zu stoppen. Dennoch bieten die Demonstrationen viel Streit-

potenzial, vor allem deswegen, weil sie vor allem ein Streik sind. Ein Streik von Seiten der Schüler, die freitags nicht in den Unterricht gehen, um mehr Aufmerksamkeit auf ihre Demos und die Botschaft dieser zu lenken – mit Erfolg.

Es ist schön zu sehen, dass die Jugend dem Klischee widerspricht, dass sie sich nicht für Politik interessieren würde und gar kein Interesse daran hat, die Welt mitzugestalten. Dennoch wurden die Demonstrationen und Themen rund um den Klimaschutz mitunter von der Frage überlagert, ob es den Schülerinnen und Schülern, die immer noch der Schulpflicht unterliegen, überhaupt erlaubt ist, die Schule freitags zu verlassen, um gegen den Klimawandel zu streiken - egal, ob die Lehrer es gut finden oder nicht. Denn letztendlich bedeutet ein Streik in diesem Falle das bewusste Schwänzen des Unterrichts.

Die Fridays for Future-Debatte ist ein Pulverfass für Debatten in Politik und Öffentlichkeit. Viele finden es gut, manche halten die Demonstrationen für schrecklich, andere können nicht ganz

einschätzen, wie sie sich zu der ganzen Sache positionieren sollen, und Greta Thunberg ist wohl die zugleich beliebteste als auch am meisten gehasste Person des öffentlichen Lebens.

Was manchmal gerne übersehen wird, ist jedoch, dass demonstrieren alleine nicht ausreicht, um dem Klima zu helfen. Natürlich lebt ein großer Teil der Menschen, die in der Fridays for Future Szene sind möglichst klimafreundlich, doch das kann man noch lange nicht von allen sagen. Ist es nicht scheinheilig, demonstrieren zu gehen, aber trotzdem mehrmals im Jahr in den Urlaub zu fliegen? Denn auch, wenn diese Menschen vielleicht nur einen kleinen Teil jener ausmachen, die an den Demonstrationen teilnehmen, gibt es sie dennoch. Natürlich sind die Proteste eine gute Sache, um die Politik darauf aufmerksam zu machen, dass man mit der Umweltpolitik nicht zufrieden ist, doch man darf daraus keinen Zwang machen.

Nur weil sich jemand dafür entscheidet, in den Unterricht zu gehen, anstatt zur Demo, heißt es

nicht, dass der- oder diejenige der Umwelt besonders schadet. Vielleicht verzichtet diese Person ja bereits darauf, in den Urlaub zu fliegen, tierische Produkte zu essen und versucht, so selten wie möglich mit dem Auto zu fahren. Vielleicht lebt diese Person schon möglichst klimafreundlich, aber hat für sich beschlossen, nicht zu streiken, um keinen Unterricht zu verpassen. Nur weil jemand seine Prioritäten anders setzt, ist ihm oder ihr das nicht alles egal. Und nur weil jemandem vielleicht die ganze Aufmerksamkeit und Fixierung auf Greta Thunberg nicht gefällt, ist er oder sie nicht gleich gegen all das, wofür sie steht.

Tut nicht jemand, der oder die klimafreundlich lebt, aber nicht zu den Demos geht, sogar mehr, als jemand, der oder die mitdemonstriert, aber nichts an dem eigenem Verhalten ändert?

Natürlich sind die Demos eine gute Sache, um Aufmerksamkeit zu erregen und eine Art und Weise, wie man sich am Kampf gegen den Klimawandel beteiligen kann, weswegen jeder das Recht hat hinzugehen, auch wenn er oder sie ansonsten nicht viel für das Klima tut.

Letztendlich ist der Klimawandel

etwas, was nicht im Alleingang von jemandem gelöst werden kann, sondern ein Problem, das die gesamte Menschheit zusammen lösen muss. Es geht auch nicht darum, dass alle vegan werden und niemand mehr fliegen darf. Nein, jeder soll lediglich auf das verzichten, auf das er oder sie verzichten kann, damit sich die Summe all dieser kleinen klimafreundlichen Veränderungen im Verhalten addieren und letztendlich einen großen, positiven Einfluss auf die Umwelt und die Erderwärmung haben.

Lilith Vogt

Meine
persönliche
Hochschule –
für meine
persönlichen
Ziele.
accadis.de



Internationale Management-Studiengänge

Digital | Marketing | Media | Tourism | Sports | IT | Event | Communication | Finance



Finde Dein Studium! Jetzt auch mit unserer iOS / Android App.

studieren.de



KLIMASCHUTZ STATT KAUFRAUSCH

Wenn ein "Friday for Future"
auf den "Black Friday" fällt

20

Am 29. November fand nicht nur - wie jede Woche - eine Demonstration zu „Fridays for Future“ statt, sondern es war auch „Global Day of Climate Action“ und „Black Friday“. Es gingen allein in Frankfurt mehr als 8.000 Menschen auf die Straße und setzen sich gegen den Klimawandel ein. Die Demonstranten wollten am umsatzstärksten Tag des Jahres Druck auf Politik und Wirtschaft, Konzerne und Firmen machen. Unter dem Hashtag #Zeilblockieren! haben die Schüler und Schülerinnen Unternehmen an ihre Verantwortung für den Klimawandel erinnert und sie protestierten auch gegen die Produktionsbedingungen. Einige Aktivisten trugen Plakate mit Aufschriften, wie z.B. „Würde über Profit“ oder „Black Friday. Our world is not for Sale“.

Als die Demo auf der Zeil angekommen war, bildete eine Gruppe von Jugendlichen eine Blockade, einmal um eine Primark-Kaufhaus, welches daraufhin die Türen abschloss, und zum anderen um einen McDonald's, wobei ein männlicher Kunde von der Masse genervt war und körperliche Gewalt anwendete.

Ein 15-Jähriger berichtete, dass er nach der Demo, als er nach Hause gehen wollte, von der Polizei aggressiv festgehalten und in eine Seitenstraße gebracht wurde. Er berichtete später laut Zeitungsartikeln, dass in der Seitenstraße ungefähr 15 Polizisten in voller Montur standen und zu ihm sagten, dass er mehrere Straftaten begangen hätte (Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Verletzung des Rechts am eigenen Bild, Körperverletzung und vieles mehr). Außerdem hätten die Polizisten

wissen wollen, welche Berufe seine Eltern ausüben und hätten Fotos von dem Jungen gemacht.

Er gab weiterhin an, dass die Polizisten alle Fotos und Videos der Demonstration auf seinem Handy gelöscht hätten und ihm gedroht hätten, dass „Fridays for Future“ linksextrem ist und er sich auf solchen Veranstaltungen nicht mehr blicken lassen sollte. Danach sollen die Polizisten alle Flugblätter und Aufkleber aus seinem Rucksack genommen haben. Eine Sprecherin

der Polizei sagte den Berichten zufolge, dass ein 15-Jähriger bei einer Kontrolle von sich aus der Polizei mitgeteilt hat, Bilder von den Polizisten auf seinem Handy gemacht zu haben. Er habe sie auch direkt gelöscht, nachdem er darum gebeten wurde. Das alles passierte drei Tage vor dem Start der Weltklimakonferenz in Madrid.

Lilli Schmidt

EIN RUCKSACK VOLLER CHANCEN

21

Der UMSO-Ak sammelte Stifte und Hefte für Kinder in Afrika

Es war tiefster Herbst, als sich Dutzende Wöhlerschüler auf den Weg nach Marburg machten. Dort fand dieses Jahr die alljährliche SV-Fahrt statt. Der Arbeitskreis Umwelt und Soziales, kurz UMSO-AK, war selbstverständlich auch mit von der Partie. Fotos für den SV-Kasten wurden geschossen, ein Sponsorenlauf beschlossen

und ein UMSO-Video gedreht, um nur einige Ergebnisse zu nennen. Und schließlich beschloss man auch das Rucksackprojekt.

Doch was verbirgt sich hinter diesem Projekt? Es ist leicht zu erklären: Man möchte die Wöhlerschüler ermuntern, ihre alten Schulrucksäcke mit dem Nötigsten für den Schulalltag und darüber hinaus zu befüllen, da es heutzutage weiterhin Millionen von Kindern gibt, deren Eltern sich

selbst das Nötigste nicht leisten können. In die Rucksäcke soll neben Hefte und Bleistiften, auch eine Kernseife gepackt werden. In Zusammenarbeit mit dem Global Aid Network (GAIN) kommen die Rucksäcke bedürftigen Kindern in Afrika zu. Dadurch steigen ihre Bildungschancen um ein Vielfaches.

Kaum war die SV-Fahrt vorbei, war das Rucksackprojekt auch schon in vollem Gange. Es wurden Plakate aufgehängt und Mitglieder des UMSO-AK zogen

fleißig durch die Schule, um in den Klassenräumen den Schülern ihr Projekt näherzubringen. Ganz offensichtlich mit riesigem Erfolg. Am 12. und 13. Dezember, den Abgabeterminen für die Rucksäcke, stapelten sich die Rucksäcke am UMSO-Stand. Dank dem großartigen Engagement des UMSO-AK und vielen fleißigen Rucksackpackern haben jetzt einige Kinder in Afrika wieder eine Perspektive.

Tom Teske



CHILLEN MIT SCHMETTERLINGEN

Bei der Klassenfahrt zum Bodensee fiel einer ins Wasser

Wenn ich die Klassenfahrt der 9d nach Konstanz in einem Wort zusammenfassen müsste, dann würde ich sagen: Chillig! Ob die Ausflüge, die Abende im Hotel oder auch nur der Weg zu den Ausflügen per Fähre... das alles (jetzt mal abgesehen vom abendlichen Horrorfilm-Schauen) hatte eine entspannte Atmosphäre.

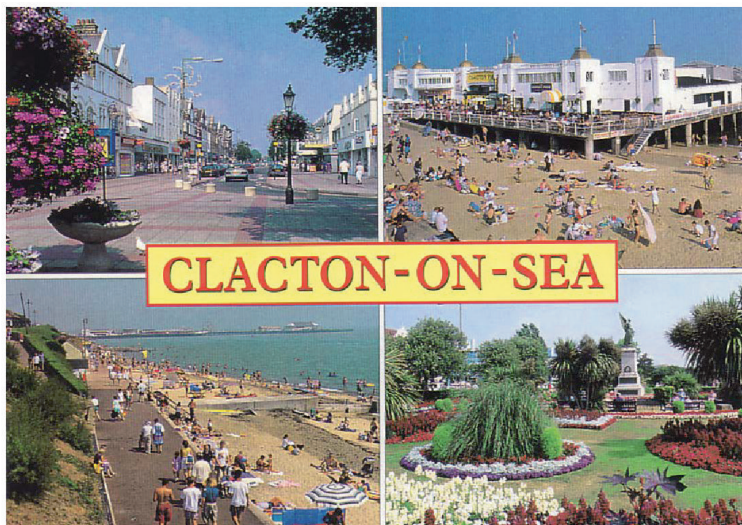
Ein gutes Beispiel ist das Lagerfeuer am letzten Abend vor der Abfahrt. Vorher als Klasse einkaufen oder - wie im Fall meiner Gruppe, die für das vorbereiten des Grillplatzes verantwortlich war- sich verlaufen und danach gemeinsam am großen Lagerfeuer Marshmallows und Käse grillen, während man singt, Geschichten erzählt oder auch nur rumsitzt und sich seinen Teil denkt. Das alles hatte einfach eine schöne, auf Neudeutsch, chillige Atmosphäre.

Und trotzdem war die Klassenfahrt auf keinen Fall einfach nur ruhig und entspannt oder gar langweilig. Gleich beim ersten Stadtausflug nach Konstanz bin ich in den Bodensee gefallen, weil ich ein Stück Plastik aus dem See holen wollte, das mir zuvor hineingefallen war (Ich konnte es trotzdem erst beim zweiten Versuch, knapp 2 Stunden später rausfischen...). Nicht zu vergessen die täglichen Ausflüge bis zum späten Nachmittag, mit anschließendem Zurücklaufen zum Hotel. Da kamen auf der 5-tägigen Klassenfahrt auch schon mal insgesamt 60, zu Fuß zurückgelegte Kilometer zusammen.

Letztendlich war die Klassenfahrt genauso, wie sie war, perfekt: nicht zu aufregend, nicht zu langweilig, mit ein paar Erlebnissen, an die man sich gern erinnert, wie dem Schmetterlingshaus auf der Insel Mainau, meinen beiden Missgeschicken und vielen schönen Bildern.

Finn Döring

Wir fahren nach England



Schüler-Feriensprachkurse am Meer In den Sommerferien 2020

- **Familienunterbringung** (zu zweit oder einzeln) für Schüler/innen (12 - 18)
- **Englischunterricht:** 30 Std. mit kleinen Lerngruppen (ca. 15 Teilnehmern) es wird von englischen Lehrern unterrichtet
- **Ganztägige Ausflüge** nach Colchester und London wahlweise mit Musicalbesuch
- **Komplettes Freizeitprogramm** mit Sport, Spiel und Karaoke im Preis enthalten
- **Reisebetreuung** von deutschen Organisatoren und Teamern vor Ort
- **Abfahrt und Ankunft am Bahnhof Bad Homburg** (Bus- und Schiffsreise)
- **Viel Erfahrung:** seit über 25 Jahren reisen Schüler aus der Region erfolgreich mit uns nach England

Lust auf eine Sprachreise mit Freund oder Freundin? Wir freuen uns auf Euren Anruf:
Tel. 06172 1390 084. Wir vermitteln auch Reisepartnerschaften.

Reisezeiten: vom 04.07. bis 18.07.2020 und vom 01.08. bis 15.08.2020

Nähere Informationen bei WHEST Wehner England Students Travel GmbH

www.whest.de

WÖHLERSCHÜLER PUTZEN STOLPERSTEINE

Der Arbeitskreis gegen Diskriminierung will ein Zeichen setzen

Die Reichspogromnacht vom 9. November 1938: Organisierte Schlägertrupps setzen jüdische Läden und Gotteshäuser in Brand. Tausende Juden werden getötet oder misshandelt. Das Signal ist klar: Antisemitismus ist ein fester Bestandteil der national-sozialistischen Ideologie.

Zur Erinnerung an die Opfer dieser schrecklichen Nacht zog der Anti-Diskriminierung AK (AnDi) der Wöhlerschule an deren Jahrestag

(9. November 2019) los, um Stolpersteine zu putzen. Stolpersteine sind in ganz Europa vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer des Holocaust zu finden. Es sind kleine Pflastersteine aus Messing, die Namen, Todesdatum und Todesort der

Opfer tragen. Das Putzen dieser Stolpersteine hat daher eine große symbolische Bedeutung. Speziell wollten wir dadurch die menschliche Seite der Aufarbeitung des Holocaust in den Vordergrund rücken, welche in der Schule neben Zahlen und Fakten oft zu kurz kommt.

Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, sodass die eine Gruppe die Stolpersteine am Dornbusch und die andere die Stolpersteine im Nordend reinigen konnte. Als wir ein paar Steine im Nordend gesäubert hatten, wurden wir Zeuge einer sehr schönen Reaktion: Ein Ehepaar bedankte sich herzlich bei uns und war sichtlich berührt von unserer Aktion.

Ein paar Tage später erhielt unsere Schulleitung einen Brief eben jenes Ehepaares, in dem sich die beiden erneut bei uns für unser Engagement

bedanken. Die beiden freuten sich besonders über unser „Verantwortungsbewusstsein“ in „unruhigen Zeiten“.

An dieser Stelle ist es für uns als AnDi-AK schön zu sehen, wie man mit kleinem Aufwand, aber großer symbolischer Bedeutung Menschen erfreuen und bewegen kann. Der Brief ist für uns alle sehr erfreulich, aber es ist auch schockierend zu hören, dass es selbst in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist, dass sich Jugendliche für Toleranz und Religionsfreiheit einsetzen.

Leider ist es, wie gesagt, immer noch nicht selbstverständlich, allen Religionen, Geschlechtern und Hautfarben gegenüber tolerant zu sein. Daher finden wir es besonders wichtig, sich

für Toleranz einzusetzen und Zivilcourage zu zeigen. Dies muss sich nicht unbedingt durch Projekte ausdrücken, anfangs genügt es schon einzuschreiten, wenn man Zeuge von Intoleranz wird. Offenheit und Aufgeklärtheit sind hierbei die Schlüssel zu einer Zukunft, in der jeder akzeptiert wird und in der ein friedliches Zusammenleben selbstverständlich ist.

Falls ihr uns gerne bei unseren Projekten unterstützen würdet und euch gegen Diskriminierung einsetzen möchtet oder selbst Probleme mit Diskriminierung hattet, steht euch die Tür zum AnDi-AK jederzeit offen.

Raul Arning



Stolpersteine der Familie Schindel in Frankfurt am Main, Reinegrabenstraße 7

WENN DER PC LAHMT

Digitale Schule stößt in der Praxis auf viele Hindernisse

Jeder spricht heutzutage von Digitalisierung der Schule, egal, ob es in Wahlprogrammen von Parteien steht oder ob irgendwelche Lehrer davon reden. Doch was ist eigentlich Digitalisierung? Jedenfalls sind damit bestimmt nicht Computer gemeint, die eine halbe Stunde zum Anschalten bzw. Hochfahren benötigen.

Erst letztens habe ich Digitalisierung hautnah miterlebt. Wir haben zurzeit einen spanischen Austauschschüler bei uns in der Klasse, doch wozu diese Info? Wir hatten PoWi-Unterricht und sollten eigentlich Präsentationen über die Politik und Wirtschaft in anderen Ländern halten. Wir waren zuerst im Klassenraum, doch da streikte die Technik. Dann gingen wir in einen Computerraum. Und was

geschah dort? Natürlich: Die Technik stotterte auch hier. Als wir dann unser Glück endlich beim dritten Anlauf gefunden hatten, sagte meine Lehrerin zu unserem spanischen Schüler, dass sie gar nicht wüsste, was der Schüler in seiner spanischen Schule wohl über unsere Technikausstattung in Deutschland sagen würde.

Da reden alle gleich von mehr Smart-Boards in den Räumen, es wird über WLAN und Schultablets nachgedacht, und das, bevor wir überhaupt funktionierende Computer haben.

Also ich finde, wir sollten uns mal nicht so weit aus dem Fenster lehnen und erstmal unseren Nachholbedarf erledigen, anstatt direkt mit den großen Hunden das Bein heben zu wollen.

Pascal Loesch

EINE AUSREDE WIRD GEBRAUCHT

Von Gender-Gerechtigkeit in der Schule - vor allem im Sportunterricht

Dass Frauen und Männer oder auch Mädchen und Jungen unterschiedlich sind, ist bekannt. Außer dem Fakt, dass sie derselben Spezies angehören, gibt es keine erwähnenswerte Gemeinsamkeit.

28

Dass jeder Mensch individuell ist, will ich nicht bestreiten, doch hier geht es um Genderunterschiede in der Schule, und das ist nicht nur eine todernte Sache.

Welches Mädchen kennt es nicht? Man hat seine Tage oder auch nicht, je nach dem, und man kann gerade nicht am Sportunterricht teilnehmen, aus welchem Grund auch immer. Eine Ausrede wird benötigt, jedoch welche?! Also zieht man die Perioden-Karte, die meist bei Lehrern viel unkomplizierter sticht als bei Lehrerinnen. Während Lehrer sich nicht trauen, etwas zu hinterfragen, und es einfach hinnehmen, kann es bei einer Sportlehrerin schon etwas

kritischer laufen. Wie heißt es so schön: „Männer entscheiden die großen Dinge und die Frauen die Kleinen. Welche Dinge jedoch groß oder klein sind, bestimmt die Frau.“

David Ben-Gurion, der erste israelische Premierminister meinte einmal, dass die Frau das Kamel sei, das uns helfe, die Wüste zu durchqueren. Vielleicht erkennt man an diesem Statement, dass Frau oder Schülerin zum vernünftigeren Geschlecht gehört und man deshalb bei Krach oder beim Quatschmachen, direkt an die Jungs in der Schule denkt.

Dass sich Jungs daher auch darüber beschwerten, dass Mädchen es doch so viel einfacher hätten, liegt auch wahrscheinlich daran, dass Jungs sich einfach später entwickeln als Mädchen, das ist wissenschaftlich erwiesen, und da gibt es ja auch den lustigen Spruch: „Was ist der Unterschied zwischen Männern und Käse? Käse reift.“

Doch keinesfalls sollen die Frauen ungeschoren davon kommen, denn auch dieses selbstverständlich schöne, kluge und souveräne Geschlecht eckt hin und wieder an, wie schon die alten Römer bemerkten, so meint der gute alte Publilius Syrus, der römische Dichter aus dem ersten Jahrhundert vor Christus, dass die Frauen entweder hassen oder lieben würden, ein

Drittes würden sie nicht kennen.

Na gut, vielleicht polarisiert die ein oder andere Frau auf diese Weise zu sehr, aber wie man an diesem natürlich ausgewogenen und objektiv nachvollziehbaren Beitrag erkennen kann, war Publilius eben auch nur ein Mann!!!

Isabell Macher

ALS 11-JÄHRIGER IM STADTTEIL-PARLAMENT

29

Wie ein Schüler im Ortsbeirat einen Skatepark für den Riedberg auf den Weg brachte

Wartezeit sind die drei in der Fragestunde für alle Bürger endlich dran. Sie fordern einen Skatepark auf dem Riedberg. Wie kommt es dazu?

16. September 2019: Es ist schon fast 23:00 Uhr. Normalerweise würden 11-Jährige jetzt schlafen. Nicht aber diese drei Kids, die vor dem Ortsbeirat Riedberg, der aus 19 Mitgliedern besteht, stehen. Die Ortsbeiräte sind die kleinen politischen Parlamente der Frankfurter Stadtteile. Nach drei Stunden

Das alles begann damit, dass einer von ihnen zu einer Fragestunde der SPD ging. Er ist BMXer und wollte daher einen Skatepark auf dem Riedberg mit der Begründung, dass es auf dem Riedberg viel zu wenige Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche gibt. Bei der Fragestunde der SPD war er der Einzige unter 20 Jahren. Das Durchschnittsalter bei der

Fragestunde lag bei ungefähr 50 Jahren, was erstmal erschreckend für ihn war, da er dachte, dass es dort mehr Jugendliche gäbe.

Als er drankam, waren einige Menschen sogar verwundert, dass jemand so Junges anwesend ist, und vor allem ganz alleine. Er setzte sich mit einigen Mitgliedern der SPD in Kontakt, die dann im Ortsbeirat auf die Tagesordnung einen Antrag für eine Skaterbahn stellten. Parallel startete er auf der Ideenplattform ffm.de einen Antrag für den Skatepark. Auf dieser Plattform braucht man 200 Unterstützer in weniger als 56 Tagen, damit dieser Antrag an den Magistrat – das ist die Regierung der Stadt - geht. Der Antrag erreichte über 300 Unterstützer in der vorgegebenen Zeit. Zuerst kam vom Magistrat ein klares Nein, da zu wenig Platz auf dem Riedberg sei.

dafür, zwei hatten sich enthalten. Der Magistrat hat sich einige Wochen später dazu geäußert und begrüßte den Vorschlag für einen Skatepark, prüft den Riedberg aber noch auf passende Standorte.

Am 25. Oktober 2019 gab es eine weitere Ortsbeiratssitzung, bei der entschieden werden sollte, ob bei der Suche nach einem passenden Standort eine Ortsbegehung besser wäre. Der Vorschlag würde auch angenommen und an den Magistrat geschickt. Ende des Jahres 2019 gibt es dann eine Antwort des Magistrats.

Der Ortsbeirat ist also nicht nur etwas für alte Menschen, sondern auch etwas für junge Leute, die sich für etwas einsetzen wollen. Vielleicht kann man sich durchsetzen und etwas zur Verbesserung der Stadt beitragen.

Sebastian Reissmann

Jetzt sind wir wieder beim 16. September 2019. Die anderen beiden Jungs, die dabei waren, sind die Freunde von dem Jungen, der alles ins Rollen gebracht hat. Nachdem sie vor dem Ortsbeirat gesprochen hatten, wurde über ihren Antrag abgestimmt. 17 Mitglieder waren

IMPRESSUM

Wöhlers Wilde Wahrheiten Nr.46/2020

Schulzeitung der Wöhlerschule

Mierendorffstr. 6

60320 Frankfurt a. M.

woehlerswildewahrheiten@web.de

Herausgeberin: Renate Bleise

Redaktion: Fiona Schwanig, Hasti Aswandi, Jakob Hoffmann, Finn Döring, Annika Beiderwieden, Amelie Sturm, Lilith Vogt, Tom Teske, Pascal Loesch, Isabell Macher, Sebastian Reissman, Lilli Schmidt, Hannah Stolycia, Daniel Riegger

Cover & Layout:Hannah Stolycia

Druck: Druckerei Imbescheidt Frankfurt

Wir danken der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Wöhlerschule (GFFW) für die Finanzierung des Drucks. 31

Wir danken unseren Anzeigekunden für die Unterstützung dieser Ausgabe.



Hochschule RheinMain

DAS STUDIUM IST KEIN WUNSCH- KONZERT.

ABER DAFÜR VOLLER
WAHLMÖGLICHKEITEN.

Entscheide Dich jetzt für ein Studium
an der Hochschule RheinMain.
Wir coachen Dich zum
Studien- und Berufserfolg.

www.hs-rm.de



Finde Dein Studium mit studieren.de – deutschlandweit.

studieren.de